**Tag 1**

**Der Hase und der Igel**

Diese Geschichte hört sich gelogen an, aber stimmen tut sie doch, denn mein Gro**ßv**ater, von dem ich sie habe, pflegte immer zu sagen: Wa**h**r muss sie doch sein, mein So**h**n, anders kö**nn**te man sie auch gar nicht erz**äh**len. Und die Geschichte hat sich so zugetragen:

**Tag 2**

Es war an einem So**nn**tagmorgen im Her**b**st. Die Sonne war hell am Himmel aufgegangen, der Morgenwind ging warm über die Felder, die **V**ögel sangen in der Luft, die L**eu**te gingen in So**nn**tagskleidern in die Kirche, und alle waren guter Dinge und der Igel auch.

**Tag 3**

Der Igel trat vor seine Tür, summte ein kleines L**ie**dchen vor sich hin. Da dachte er auf einmal: Ich will doch ein wenig ins Feld gehen und nach meinen Rüben sehen. Die Rüben waren dicht bei seinem Haus, und er pflegte mit seiner Famil**ie** von i**h**nen zu essen, darum sa**h** er sie als sein Eigentum an.

**Tag 4**

Der Igel machte die Haustür hinter sich zu und schlug den Weg nach dem Felde ein. Er war noch nicht weit **v**om Hause weg, als ihm der Hase begegnete, der aus gleichem Grund unterwegs war. Er wo**ll**te seinen Ko**h**l besehen.

**Tag 5**

Als der Igel den Hasen sah, sagte er ihm einen fr**eu**n**d**lichen guten Morgen. Der Hase aber, der ein eingebildeter He**rr** war, antwortete nicht auf des Igels Gru**ß**, sondern sagte zum Igel: Wie kommt es de**nn**, da**ss** du schon so frü**h** am Morgen im Felde herumläufst?

**Tag 6**

Ich geh spaz**ie**ren, sagte der Igel. Spaz**ie**ren? Der Hase lachte. Ich denke, deine Beine sind dafür wo**h**l nicht gemacht. Diese Antwort machte den Igel traurig. Alles konnte er ertragen, aber auf seine Beine l**ieß** er nichts kommen, eben weil sie von Natur aus sch**ie**f waren.

**Tag 7**

Du bildest dir wo**h**l ein, sagte nun der Igel zum Hasen, da**ss** du mit deinen Beinen schneller bist als ich? Das denke ich ganz sicher, sagte der Hase. Das käme auf einen Versuch an, meinte der Igel. Ich wette, da**ss** ich einen Wettlauf gewinne!

**Tag 8**

Das ist zum **L**achen, du mit deinen schiefen Beinen, sagte der Hase, aber lass uns rennen, wenn du so große Lust dazu hast. Was gilt die Wette? - Einen goldenen Taler und eine Flasche Branntwein, sagte der Igel. Angenommen, sprach der Hase, schlag ein, und dann kann es gleich losgehen.

**Tag 9**

Nein, so große Eile hat es nicht, meinte der Igel, ich bin noch ganz nüchtern, erst will ich nach Hause gehen und ein wenig frü**h**stücken. In einer halben Stunde bin ich wieder hier auf dem Platz. Damit ging der Igel, auch der Hase war zufr**ie**den.

**Tag 10**

Unterwegs dachte der Igel: Der Hase verlä**ss**t sich auf seine langen Beine, aber ich will ihn schon kr**ie**gen. Er ist ein dummer Kerl. Als nun der Igel zu Hause ankam, sprach er zu seiner Frau: Frau, zie**h** dich schnell an, du mu**ss**t mit mir aufs Feld hinaus.

**Tag 11**

Was gibt es de**nn**, fragte seine Frau. Ich habe mit dem Hasen um einen Taler und eine Flasche Branntwein gewettet, da**ss** ich einen Wettlauf gegen ihn gewinne, und du so**ll**st mit dabei sein. O mein Go**tt**, fing nun die Frau des Igels an zu jammern, bist du noch ganz gescheit? Hast du denn gan**z** den Verstan**d** verloren? Wie ka**nn**st du mit dem Hasen um die Wette laufen wollen?

**Tag 12**

Halt den Mund, sagte der Igel, das ist meine Sache. Schnell, zie**h** dich an und komm mit! Wie sie nun miteinander unterwegs waren, sprach der Igel zu seiner Frau: Nun pa**ss** auf, was ich dir sagen wi**ll**. Auf dem langen Acker dort wollen wir unseren Wettlauf machen.

**Tag 13**

Der Hase läuft n**ä**mlich in der einen Furche und ich in der andern, und von oben fangen wir an. Nun hast du weiter nichts zu tun, als dich h**ie**r unten in die Furche zu stellen, und wenn der Hase auf der anderen Seite ankommt, so rufst du ihm entgegen: Ich bin schon hier.

**Tag 14**

Damit waren sie beim Acker angelangt. Der Igel w**ie**s seiner Frau den Platz an und ging nun den Acker hinauf. Als er oben ankam, war der Hase schon da. Kann es losgehen?, fragte der Hase. Jawo**h**l, sagte der Igel. Und damit ste**ll**te sich jeder in seine Furche.

**Tag 15**

Der Hase z**äh**lte: Eins, zwei, drei und los ging es wie ein Sturmwind den Acker hinunter. Der Igel aber l**ie**f nur drei Schritte, dann du**ck**te er sich in die Furche und blieb ruhig sitzen. Als nun der Hase in **v**ollem Lauf unten am Acker ankam, r**ie**f ihm die Frau des Igels entgegen: Ich bin schon h**ie**r!

**Tag 16**

Der Hase wunderte sich nicht wenig: er meinte, es wäre der Igel selbst, den er s**äh**e. Bekanntlich s**ieh**t des Igels Frau so aus wie ihr Mann. Der Hase aber meinte: Das ge**h**t nicht mit rechten Dingen zu. Er r**ie**f: Nochmal, w**ie**der rum! Und fort ging er w**ie**der w**ie** ein Sturmwind, da**ss** ihm die O**h**ren um den Kopf flogen.

**Tag 17**

Des Igels Frau aber bl**ie**b ruhig auf ihrem Platz stehen. Als nun der Hase oben ankam, rief ihm der Igel entgegen: Ich bin schon hier! Der Hase aber, ganz au**ß**er sich vor Ärger, schr**ie**: Noch einmal gelaufen, wieder rum! Mir macht das nichts, antwortete der Igel, sooft du Lust hast.

**Tag 18**

So l**ie**f der Hase noch dreiundsiebzigmal. Jedes Mal, wenn der Hase unten oder oben ankam, sagte der Igel oder seine Frau: Ich bin schon h**ie**r. Beim **vie**rundsiebzigsten Male aber kam der Hase nicht me**h**r bis ans Ende. Mitten auf dem Acker stürzte er zur Erde, und blieb fast tot l**ie**gen.

**Tag 19**

Der Igel aber na**h**m seinen gewonnenen Taler und die Flasche Branntwein, rief seine Frau aus der Furche ab, und beide gingen vergnügt nach Hause: Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie h**eu**te noch.

**Tag 20**

Die Le**h**re aber aus dieser Geschichte ist, da**ss** keiner, und wenn er sich noch für so vorne**h**m hält, sich über einen geringen Mann lustig mache, und wenn es auch nur ein Igel wäre.